



Das Storchenpaar im Mai am Fuße der Kugelsburg: Thomas Neutze, der mit seiner Familie die Vogelsangmühle bewohnt, hat hier vor Jahren auf drei Fichtenstämmen eine Plattform für einen Storchenhorst errichtet. Nun beobachtet er mit Freude, wie sich die Störche um ihren Nachwuchs kümmern.

FOTO: ELMAR SCHULTEN

Erfolgreich im Brutgeschäft

Weißstorchenpaar brütet am Fuße der Kugelsburg

VON KARL-HERMANN SVOBODA

Volkmarsen – Nach 73 Jahren hat wieder ein Weißstorchenpaar erfolgreich in Volkmarsen gebrütet. Die letzte Brut des Weißstorchs in Volkmarsen datierte aus dem Jahr 1946. Das Nest befand sich auf einem Fachwerkgebäude am Steinweg, das später abgerissen wurde. Anfang der 50er Jahre wurde auch der Stadtbruch, auf dem die Störche wohl ihre Nahrung gesucht hatten, mit Pappeln aufgeforstet.

Die Zahl der Weißstorchenpaare ging dann in Hessen ständig zurück, bis 1972 nur noch ein einziger Storch während der Brutzeit anwesend war. Wiederansiedlungsmaßnahmen in Süddeutschland, in der Schweiz und im Elsass führten in der Folgezeit zu einem Anstieg der Brutpaare. Mitentscheidend wahr wohl auch, dass viele Störche nicht mehr in Südafrika, sondern in Spanien Überwinterungsmöglichkeiten fanden.

Zunächst wurden die Kerngebiete in Südhessen und der Schwalm wieder besiedelt. Seit einigen Jahren gibt es den Storch als Brutvogel auch im Edertal und im Landkreis Kassel sowie im angrenzenden Nordrhein-Westfalen.



Mit dem Fernglas von der Kugelsburg gut zu beobachten: Ein Weißstorchenpaar hat erfolgreich in Volkmarsen im Erpetal gebrütet.

FOTO: KARL-HERMANN SVOBODA

Vor ungefähr 25 Jahren lud die NABU-Gruppe Volkmarsen den Storchenexperten Dr. Vaatz aus Sachsen-Anhalt zu einem Vortrag über die Aussichten einer Wiederansiedlung im Raum Nordwaldeck ein. Der Experte hielt damals eine Wiederansiedlung für wenig wahrscheinlich. Versuche, eine Nisthilfe im Wandetal zu errichten, versandeten dann in den Folgejahren in der Verwaltungsbürokratie. Vor einigen Jahren wurde durch Privatinitia-

tive eine Nisthilfe im Erpetal am Rande von Volkmarsen errichtet. Zunächst belächelt stellte sich in diesem Jahr der Erfolg ein und ein Paar brütete erfolgreich.

Während in Wolfhagen vier Jungstörche schon ausgeflogen sind, werden die Volkmarser Jungstörche noch im Nest gefüttert. Das Brutgeschehen kann man von der Kugelsburg aus mit einem Fernglas beobachten, ohne die Vögel zu stören. Da die Nahrungssituation in Volk-

marsen nicht ganz optimal erscheint, wäre es aus Sicht der Naturschützer wünschenswert, wenn durch Anlage von Feuchtgebieten diese Möglichkeiten verbessert werden könnten.

Der NABU-Ortsverband Volkmarsen freut sich jedenfalls schon auf die Anträge der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien. Auch hört man schon, dass in anderen Orten die Errichtung von Nisthilfen diskutiert wird.